

ROBIN A. LEAVER, *Luther's Liturgical Music. Principles and implications* [Lutheran Quarterly Books]. William B. Eerdmans Publishing Company, Grand Rapids, MI/ Cambridge, UK 2007, xiv + 485 pp. ISBN 9780802832214. US\$ 32; £ 17.99.

„Ich gebe nach der Theologia der Musica den nächsten Locum und höchste Ehre“ lautet eine viel zitierte Äußerung Martin Luthers, die in seinen Tischreden der Nachwelt überliefert ist. Musik in unmittelbarer Nachbarschaft zur Theologie — eine Kombination, die für die Stellung der Musik innerhalb des lutherischen Gottesdienstes weit reichende Konsequenzen hatte, und diesen von den liturgischen Feiern anderer reformatorischer Strömungen grundlegend unterscheidet.

Die lutherische Kirchenmusik wurde im Laufe der Jahrhunderte bereits in zahlreichen Publikationen und Editionen international dokumentiert und interpretiert. Robin A. Leaver, an der Universität Groningen promovierter Theologe und an Rider College, Universität Princeton, lehrender Kirchenmusiker, greift mit der theologischen Deutung der (liturgischen) Musik Luthers ein aktuelles Thema auf, das in der Forschung in letzter Zeit zunehmend Interesse findet. Als Gründe für die vorliegende Publikation werden drei Anliegen genannt: 1. neuere Untersuchungsergebnisse zu Luthers liturgischer Musik dem englischsprachigen Markt in gebündelter und gut erreichbarer Form zugänglich zu machen, 2. vernachlässigte Untersuchungsgebiete ins Licht zu rücken sowie 3. an einigen Stellen Irrtümer der Forschung zurecht zu rücken (S. 3-20).

Die Monographie umfasst fünf Hauptabschnitte, die wiederum in insgesamt zwölf Unterkapitel eingeteilt sind: Drei Kapitel zu Luther als Musiker und zu seinem theologischen Verständnis der Musik (I); Acht in sich abgeschlossene Einzelanalysen zu Katechismusliedern (II); Drei Darstellungen zur Liturgiereform (III); Zwei Kapitel zu den Formen Sequenz, Responsorium und biblische Cantica (IV); Zwei Abschnitte über die nachlutherische Zeit, nämlich Luthers Theologie der Musik im späteren Luthertum und eine Übersicht über die Deutsche Messe von Luther bis Bach (V). An die Darstellung schließen sich fünf Appendices mit Quellentexten an, die zum Original jeweils auch eine englische Übersetzung anbieten. Die Monographie wird mit einem umfangreichen Endnotenapparat, einer Bibliographie und einem alphabetischen Gesamtindex abgeschlossen.

Im vorliegenden Buch, einem Alterswerk des Autors, wird umfangreiche Materialkenntnis in konzentrierter und gebündelter Form angeboten. Die meisten Kapitel wurden bereits in früheren Jahren als Aufsätze publiziert, der älteste Artikel erschien erstmals 1986, der neueste 2006. Alle Kapitel sind revidiert und aktualisiert, die Vorlagen in einem Postskriptum mit Fundorten aufgeführt. Die Verteilung des Stoffs weckt allerdings den Eindruck, die Wahl der Themen wurde vor allem vom vorhandenen Aufsatzmaterial bestimmt. Leaver schrieb zwar drei neue einleitende Übersichtskapitel, denen jedoch 15 bereits an anderer Stelle publizierte Darstellungen gegenüberstehen. Die einzelnen Teile des Buchs sind dann auch ungleichgewichtig dargestellt. Neben ausführlichen Einzelanalysen, beispielsweise der Katechismuslieder (Kap. 4-11), stehen notgedrungen oberflächlich gehaltene Übersichtsdarstellungen wie „The Deutsche Messe from Luther to Bach“ (Kap. 18, S. 292-304). Wäre es da nicht besser gewesen, das Buch als Aufsatzsammlung zu präsentieren?

Leaver ist sowohl Theologe als auch Musiker, eine günstige Voraussetzung für die Untersuchung der theologischen Hintergründe von Luthers liturgischer Musik. Doch obwohl der Autor hauptberuflich als Kirchenmusiker und Musikwissenschaftler tätig ist, betreffen die Einzelanalysen wie auch die Darstellungen zu den verschiedenen musikalischen Formen leider in erster Linie die Texte. Musikanalysen finden sich vor allem in Kapitel 9: *Aus tiefer Not schrei ich zu dir*, und in den Kapiteln 12 und 13 (S.173-208). Auch sind viel weniger Musikbeispiele als Textbelege aufgenommen, und dann vorwiegend in fragmentarischer Form. Diese Entscheidung ist umso bedauerlicher, als zu theologischen Hintergründen der Musikauffassung Luthers schon mehr publiziert wurde, spezifisch musikalische Aspekte wie beispielsweise Wahl und Herkunft der liturgischen Melodien dagegen viel weniger untersucht sind.

Doch hat diese Monographie unbestritten ihre starken Seiten. Die eindrucksvolle und vorbildlich erschlossene Materialfülle, bestehend aus einer Flut von Textzitate und Übersichten über zeitgenössische (Gesangbuch-) Editionen macht das Buch zu einem überaus hilfreichen Handbuch. Dabei beschränkte sich der Autor nicht auf den Hauptaspekt, das liturgische Schaffen Luthers, sondern bettet dieses auch in sein zeitgenössisches Umfeld ein. Kurzdarstellungen der musikalischen Beiträge seiner Freunde und Kollegen (S. 27-30), Luthers Verhältnis zu Komponisten polyphoner Musik (S. 47-57) sowie zu lutherischen Kirchenmusikern der ersten Stunde (S. 209-224) tragen zu einem prägnanten Profil des Reformators als Musiker und Liederdichter bei. Dass auch peripheres, wenig erschlossenes Material wie beispielsweise die lateinischen Begräbnisgesänge Luthers (S. 234-236) Beachtung findet, spricht für die Vollständigkeit der Darstellung.

Die Stärke der vorliegenden Publikation liegt in der Fülle des bereit gestellten Materials. Dabei ist die vom Autor gewählte Form der Darstellung vorbildlich: Zitiert wird durchgehend in englischer Sprache, doch sind alle Zitate in den Endnoten im originalen Wortlaut mit Fundorten sowohl in englischen als auch in deutschen Ausgaben aufgenommen. Der analytischen Durchdringung des Stoffs und dem Vergleich mit dem aktuellen Stand der Forschung galt das Interesse des Autors dagegen weniger, was sicher auch von der Entscheidung, der Monographie ältere, über einen langen Zeitraum hinweg publizierte Aufsätze zugrunde zu legen, bedingt ist.

Ulrike Hascher-Burger, u.hascher@musicadevota.nl, Hoofddorp